

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

I. Zur Geschichte der Anstalt

[urn:nbn:de:bsz:31-286280](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-286280)



I. Zur Geschichte der Anstalt.

Zum Jahresbericht des vorigen Schuljahres ist folgendes nachzutragen:

Am 28. Juni nahm Herr Stadtpfarrer Isemann die Religionsprüfung für die katholischen Schülerinnen in allen Klassen ab.

Statt der sonst üblichen Schlußfeier veranstaltete Klasse IV unter Leitung ihres Geographielehrers, Herrn H. Wissert, eine orientalische Ausstellung.

Mit großem Eifer war monatelang dafür gesammelt worden, so daß die Kinder am Ende des Jahres über eine Menge Gegenstände verfügten, die sie den Besuchern der Ausstellung mit den im Unterrichte erworbenen Kenntnissen zeigen und erklären durften. Das Unternehmen brachte Lehrer und Schülerinnen einen ihrer Mühe entsprechenden Erfolg.

Besonderer Dank sei nochmals all denen gesagt, die sich in entgegenkommender Weise in den Dienst der Sache gestellt hatten.

Das neue Schuljahr begann am 15. September, eingeleitet durch eine Ansprache des Herrn Hofpredigers Fischer. Anwesend waren außer Lehrerkollegium und Schülerinnen die Angehörigen der Neuingetretenen.

Vorweg sei mit untertänigstem Dank Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise gedacht, die auch in diesem Schuljahre der Anstalt reges Interesse entgegenbrachte.

Die hohe Frau besuchte nicht nur sehr oft die einzelnen Klassen, sondern empfing auch, wie im vorigen Jahre, die Seminaristinnen

unter der Leitung der Vorsteherin im Schlosse, eine Ehre, die die Konfirmandinnen und Erstkommunikantinnen teilen durften. Auch wurden Billete zu Konzerten und Wohltätigkeitsvorstellungen von Ihrer Königlichen Hoheit dem engeren Kollegium und dem Seminar im Laufe des Jahres gnädigst zur Verfügung gestellt.

Zur Geschichte der Anstalt im laufenden Schuljahr ist folgendes zu erwähnen:

Es traten aus: Fräulein Dora Schneider, die zwei Jahre lang dem engeren Kollegium angehört hatte, und die Volontärin Fräulein Clara Mayer. Fräulein Dora Schneider wurde ersetzt durch Fräulein Irma Trefzer, einer früheren Schülerin der Viktoriaschule.

Herr Professor Weckesser mußte aus Gesundheitsrücksichten seinen Unterricht niederlegen; ferner schieden Herr Regierungsrat Holzmann und Herr Professor Heil infolge Fehlens der Oberklasse aus dem Lehrkörper aus.

Ihnen allen sei für ihre Arbeit herzlich gedankt.

Während der Gesundheitszustand der Schülerinnen im allgemeinen recht befriedigend war, hatte der Unterricht infolge mehrerer Erkrankungen und Beurlaubungen von Lehrkräften unter mancherlei Störungen zu leiden.

Gleich zu Beginn der Arbeit mußte Herr Geistlicher Rat Knörzer wegen schwerer Krankheit seinen Unterricht niederlegen. Wir hoffen zuversichtlich, daß er im nächsten Jahre seine Tätigkeit bei uns wieder aufnehmen kann. Auch Herr Kaplan Simon mußte aus Gesundheitsrücksichten den Unterricht sechs Wochen lang aussetzen. Die Vertretung der beiden Herren übernahm anfangs Herr Kaplan Bartelt, der später durch die Herren Kapläne Luem und Baumeister abgelöst wurde.

Nach Ostern wurden beurlaubt: Herr Professor von Müller auf neun Wochen wegen einer philologischen Studienreise, Herr Professor Schneider wegen einer sechswöchentlichen militärischen Übung. Die Stunden des Herrn Professor von Müller erteilten die Herren Professoren Graf und Lang, die des Herrn Professor Schneider Herr Professor Schilling und Herr Wissert.

Fräulein Wagner mußte krankheitshalber gleich zu Beginn des Schuljahres mehrere Wochen lang aussetzen, ferner zu Beginn des

neuen Jahres Fräulein Crefzer. Fräulein Hardt war seit Anfang Januar bis Ende des Schuljahres infolge schwerer Krankheit beurlaubt.

Der Turnunterricht Fräulein Wagners wurde inzwischen von Fräulein Elisabeth Koch geleitet, die an Stelle von Fräulein Mayer als Volontärin bei uns eingetreten ist; ebenso übernahm sie mit einigen Damen des engeren Kollegiums die Vertretung für Fräulein Crefzer und Fräulein Hardt. Zu weiterer Vertretung wurde Fräulein Elisabeth Stoll und an Ostern nach ihrer Übernahme in den Staatsdienst Fräulein Elisabeth Neunhöffer herangezogen.

Allen Lehrkräften, die mit so großer Bereitwilligkeit in diesem schwierigen Jahre ihre Hilfe liehen, sei besonderer Dank ausgesprochen.

Die Staatsprüfungen unserer Seminaristinnen fanden für den Oberkurs im Oktober 1913, für den II. Kurs im März 1914 am Prinzessin-Wilhelm-Stift statt.

Die erstere bestanden: Fräulein Elsa Galm, Rosa Hacker, Sofie Herling, Anna Weber und Luise Wörther, die letztere Fräulein Amanda Baust, Amélie Eisenträger, Berta Fretz, Hedwig Hauer, Elisabeth Hölzel, Dora Spitzer.

Eine Reihe von Schulfeiern vereinte Eltern, Schülerinnen, Kolleginnen und Kollegen.

Der hundertjährige Erinnerungstag der Schlacht bei Leipzig versammelte Lehrer und Schülerinnen und einen großen Teil ihrer Eltern am 17. Oktober zu erinnerungsreicher Stunde, der Ihre Königliche Hoheit Großherzogin Luise zur Freude Aller beiwohnten. Die Feier bestand in der Vorführung lebender Bilder, Deklamationen, Gesängen und einer erhebenden Rede des Herrn Professor Lang.

Ihre Königliche Hoheit Großherzogin Luise hatten die Gnade, diese Rede in Druck geben und unter die Schülerinnen verteilen zu lassen. Außerdem sandten Ihre Königliche Hoheit einige Tage später ein von Höchstderselben verfaßtes Schreiben, das die Vorsteherin als würdigen Abschluß dieser Feier der ganzen Schule vorlas.

Im Gegensatz zu dieser ernsten, historischen Feier, die mehr dem Verständnis der reiferen Jugend angepaßt war, gab die Weihnachtsfeier hauptsächlich den Kleinen und Kleinsten Gelegenheit, sich zu beteiligen. Zur Aufführung gelangte das Festspiel „Die schönste Zeit“ von Musikdirektor Kumm, das so recht geeignet war, den Kindern eine Vorahnung von den sie erwartenden Weihnachtsfreuden zu geben.

Am 26. Januar fand die Kaiserfeier statt, die durch die Anwesenheit Ihrer Königlichen Hoheit Großherzogin Luise die rechte Weihe erhielt. Herr Professor Schäfer entwarf den Anwesenden in beredten Worten ein Lebensbild unseres Kaisers und wies auf die Bedeutung des Jahrhunderts hin. Deklamationen und die unter bewährter Leitung des Herrn Reallehrers Bernhard vorgetragenen Gesänge bildeten Einleitung und Abschluß der Feier.

Auch eine traurige Pflicht hatte die Schule zu erfüllen:

Ihre Kaiserliche Hoheit Prinzessin Wilhelm erlag im Februar einem kurzen, schweren Leiden. Die Schule brachte ihre Teilnahme an dem schweren Verluste, der das Großherzogliche Haus betroffen hatte, durch Spalierbildung bei der Überführung zum Ausdruck.

Mancherlei Anregung wurde den Schülerinnen von außen geboten. Abgesehen von kleineren Spaziergängen in die nähere Umgebung der Stadt wurden im Mai und Juni von allen Klassen Ausflüge unternommen. Besonders interessant gestaltete sich die von der Vorsteherin Fräulein Koch und Herrn Professor Berberich geleitete zweitägige Reise der obersten Klasse nach Marbach, dem Hohenasperg, Ludwigsburg und Stuttgart, von wo aus auch die Solitude aufgesucht wurde.

Ferner ist der Besuch der Konzerte des Bachvereins sowie Besichtigungen in der Kunsthalle unter Führung einzelner Professoren zu erwähnen.

Im Anschluß an den deutschen Unterricht besuchte Herr Professor Berberich mit Klasse I die Glockengießerei des Herrn Fabrikanten Bachert, dem auch an dieser Stelle nochmals für die freundliche Erlaubnis zur Besichtigung und die treffliche Führung gedankt sei.

Der Geographieunterricht wurde belebt durch mehrmalige Besuche des Kaiserpanoramas, des Residenztheaters sowie einer afrikanischen Ausstellung im Hause des Herrn Buchhändlers Gräff, die für die Schülerinnen des Seminars von großem Interesse war.

Herrn Gräff sei für freundliches Entgegenkommen herzlich gedankt.

Wie alljährlich fand unter Leitung von Fräulein Schrickel für die I. Klasse ein Kochkurs statt, und Klasse II unterrichtete Herr Hofgardendirektor Gräbener in der Pflege der Zimmerpflanzen.

Die altkatholischen und israelitischen Schülerinnen der Unter- und Mittelklassen konnten wie im vergangenen Jahre durch gütiges Entgegenkommen der verehrlichen Direktion der Fichteschule und der hiesigen Stadtverwaltung den Religionsunterricht zusammen mit denen der genannten Anstalt genießen, wofür wir geziemend Dank sagen.

Die beiden Canzunterrichtskurse von Fräulein Wagner, an denen wieder mit großer Freude teilgenommen wurde, fanden ihren Abschluß mit der am 14. Mai stattgefundenen Canzprüfung.

Schließlich sei noch die Turnprüfung in der Zentralturnhalle vom 20. Juni erwähnt, zu der sich eine große Zahl der Eltern und Angehörigen unserer Schülerinnen sowie sonstiger Eingeladener eingefunden hatte. Zu unserer Freude beehrte auch Ihre Königliche Hoheit Großherzogin Luise die Schule mit ihrer Anwesenheit. Über den Verlauf der Prüfung selbst schreibt ein Fachmann: „Die Turnlehrerinnen der Anstalt, Fräulein Wagner und Fräulein Weber, führten in rascher Folge die einzelnen Klassen vor und erbrachten mit den durchweg vorzüglichen Leistungen den Beweis, daß an der Viktoriaschule nicht nur die geistige, sondern auch die körperliche Ausbildung der Jugend eine liebevolle Pflege findet. Die einzelnen Klassen hielten sich so wacker und lösten die ihnen gestellten Aufgaben mit solcher Sicherheit, daß es schwer wäre, eine einzelne Abteilung besonders hervorzuheben. Doch sei der obersten Klasse für ihre eigenartigen, hier noch nicht gesehenen und mit großer Feinheit durchgeführten Stabübungen und interessanten Gruppenbilder, und den Seminaristinnen für ihre mustergültig durchgeführten Keulenübungen besondere Anerkennung ausgesprochen. Außerdem ist es sehr zu begrüßen, daß der Lauf in den einzelnen Klassen mit elastischen, federnden Schritten viel Beachtung fand.“ Zum schönen Gelingen des Ganzen trug auch noch die diskrete und doch rhythmische Begleitung am Klavier durch Fräulein Kornelie Grosse nicht wenig bei.

Ihr und Fräulein Lotte Widmann, die fast während des ganzen Schuljahres die musikalische Begleitung der Turnübungen übernommen, herzlichsten Dank. Besondern Dank vor allem auch Herrn Ober-

turnlehrer Leonhardt, der mit großem Interesse die Entwicklung des Turnens an unserer Anstalt verfolgt und uns bei Proben und Prüfungen stets mit seinem Rate zur Seite steht.

Mit dem Wunsche, daß Gottes reichster Segen auch ferner auf unserer lieben Schule ruhe, schließen wir diesen Bericht.

Karlsruhe, 1. Juli 1914.

Die Vorsteherin:

Louise Koch.